

Integrativer Grammatikunterricht (Deutsch)

Beitrag von „Fred1“ vom 13. August 2014 17:27

Diese Diskussion ist ja auch schon uralt. Ich glaube, es gibt sehr gute Gründe für integrativen (vielleicht auch mal situativen) Grammatikunterricht - kann mich jedoch auch nicht vorstellen, wie das funktionieren soll. Ich habe noch keine praktische Unterrichtserfahrung, glaube aber, dass man grundlegende, systematische Dinge (wie z.B. Wortarten) wirklich irgendwann mal systematisch behandeln muss und eben nicht in ein anderes Thema integriert. Da wäre ich für Beispiele zu integrativen Möglichkeiten sehr dankbar, glaube aber, dass es die nicht/kaum gibt, sodass ja auch viele Deutschlehrer/innen eher dazu übergehen, solche Themen dann lieber erst gar nicht zu behandeln, bevor der langweilige System-Unterricht à la "Füllt die Deklinationstabellen aus" zum Zuge kommt (der manchmal ja vielleicht auch gar nicht so schlecht ist).

Es gibt aber natürlich auch Themen, bei denen sich das sehr gut anbietet: Konjunktiv und indirekte Rede in z.B. Romanen, Wortbildung und Werbung (wobei man bei der Wortbildung ja Wortarten auch (integrativ) wiederholt), Syntax und Jugendsprache und und und. So ganz ohne systematisch erarbeitete Basis kommt man da aber glaube ich echt nicht aus. Um aber mal teilweise für den systematischen Grammatikunterricht in die Bresche zu springen: Teilweise glaube ich, dass er eigentlich sogar leistungsschwächeren SuS gerechter wird als integrative Alternativen. Mir fehlt da - wie gesagt - die Praxiserfahrung, aber ich glaube, dass einige rein systemische Aufgaben, wie etwa die Bestimmung von Wortarten, Satzgliedern, das Ausfüllen von Tabellen o.Ä. sichert bei allen erstmal ein Grundverständnis, das sonst vielen womöglich fehlt. Am Ende geht's wahrscheinlich einfach um eine gute Mischung - so integrativ wie möglich, so systematisch wie nötig.